






Radar Bulletin Januar 2020 (01.01. – 28.01.2020)
















Im Radar Bulletin werden Informationen zur internationalen Lage und Ausbreitung der bedeutendsten Tierseuchen, die für Deutschland und die Schweiz relevant sind, zusammengestellt und bewertet. Das Radar Bulletin wird vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Loeffler Institut (FLI) erstellt. Es erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Risikobeurteilungen werden länderspezifisch dargestellt, wobei BLV und FLI jeweils die redaktionelle Verantwortung für die Ausgabe in ihrem Land tragen. Bei der vorliegenden Version handelt es sich um die Ausgabe für den Veterinärdienst in Deutschland.

Gesichtete Quellen:

[ADNS](#), [AHO](#), [BLV](#), [Defra](#), [PAFF Committee](#), [FLI](#), [Healthmap](#), [MediSYS](#), [OIE](#), [ProMED](#), [DISCONTTOOLS](#), [EFSA](#) und weitere.

Definitionen der Ampelsymbole:

-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist gross, oder sie tritt bereits auf. Es werden konkrete Massnahmen zum Schutz der Tierbestände getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist mittel. Erhöhte Aufmerksamkeit ist angezeigt. Massnahmen zum Schutz der Tierbestände werden situativ getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist klein. Die Situation ist jedoch auffällig und muss im Auge behalten werden. Massnahmen sind noch nicht notwendig.

2 Mt	1 Mt	Akt.	Neue Meldungen	
			ASP	Afrikanische Schweinepest (ASP): Fälle in Europa und Südostasien .
---	---		HPAI	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI): H5N8-Ausbrüche in Polen, Ungarn, der Slowakei, Rumänien, Tschechien, der Ukraine und Deutschland .
Kurzmeldungen und Aktualisierung der Meldungen vom Radar Bulletin Dezember 2019				
			BT	Bluetongue (BT): Fälle von BTV-8 in Belgien und der Schweiz ; Fälle von BTV-16 in Griechenland ; Fälle von BTV-4 in Italien .
			MKS	Maul- und Klauenseuche (MKS): Fälle in der Türkei .
			LPAI	Niedrig pathogene aviäre Influenza (LPAI): H6N1 Infektion in Nordirland .
---			Rotz	Rotz: Neuer Fall in der Türkei .
ADNS Meldungen zu den hochansteckenden Tierseuchen der letzten Wochen				



Hausschweine

Wie im Vormonat ([Dezember 2019](#)) wurden auch im Berichtszeitraum wieder zahlreiche Ausbrüche aus **Rumänien** (81) und einzelne Ausbrüche aus **Bulgarien** (6) gemeldet (Abbildung ASP_1). In **Rumänien** waren überwiegend Kleinhaltungen betroffen, aber auch ein Großbetrieb mit 24.000 Tieren (Region Braila in Westrumänien). In **Bulgarien** kam es ebenfalls in zwei Großbetrieben mit 24.000 und knapp 40.000 Tieren zu Ausbrüchen.

Die **Ukraine** bestätigte im Berichtszeitraum einen Ausbruch in einer Kleinhaltung.

Von den **Philippinen** sowie aus **Ost-Timor** und **Vietnam** wurden im Berichtszeitraum weitere Ausbrüche gemeldet.

	November		Dezember		Januar	
Belgien	0	1	0	1	0	1
Bulgarien	0	48	3	41	6	159
Estland	0	4	0	3	0	5
Lettland	0	65	0	36	0	43
Litauen	0	31	0	46	0	50
Polen	0	289	0	522	0	548
Rumänien	103	92	65	130	81	120
Slowakei	0	3	0	9	0	10
Ukraine	3	2	0	0	1	2
Ungarn	0	156	0	175	0	365
Serbien	0	0	0	0	0	15
Total	106	691	68	963	88	1318

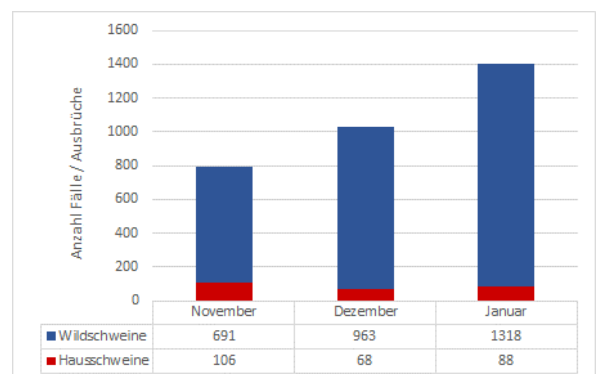


Abbildung ASP_1: Anzahl der an ADNS gemeldeten ASP-Ausbrüche bzw. -Fälle bei Haus- und Wildschweinen vom 1. November 2019 bis 28. Januar 2020.

Situation

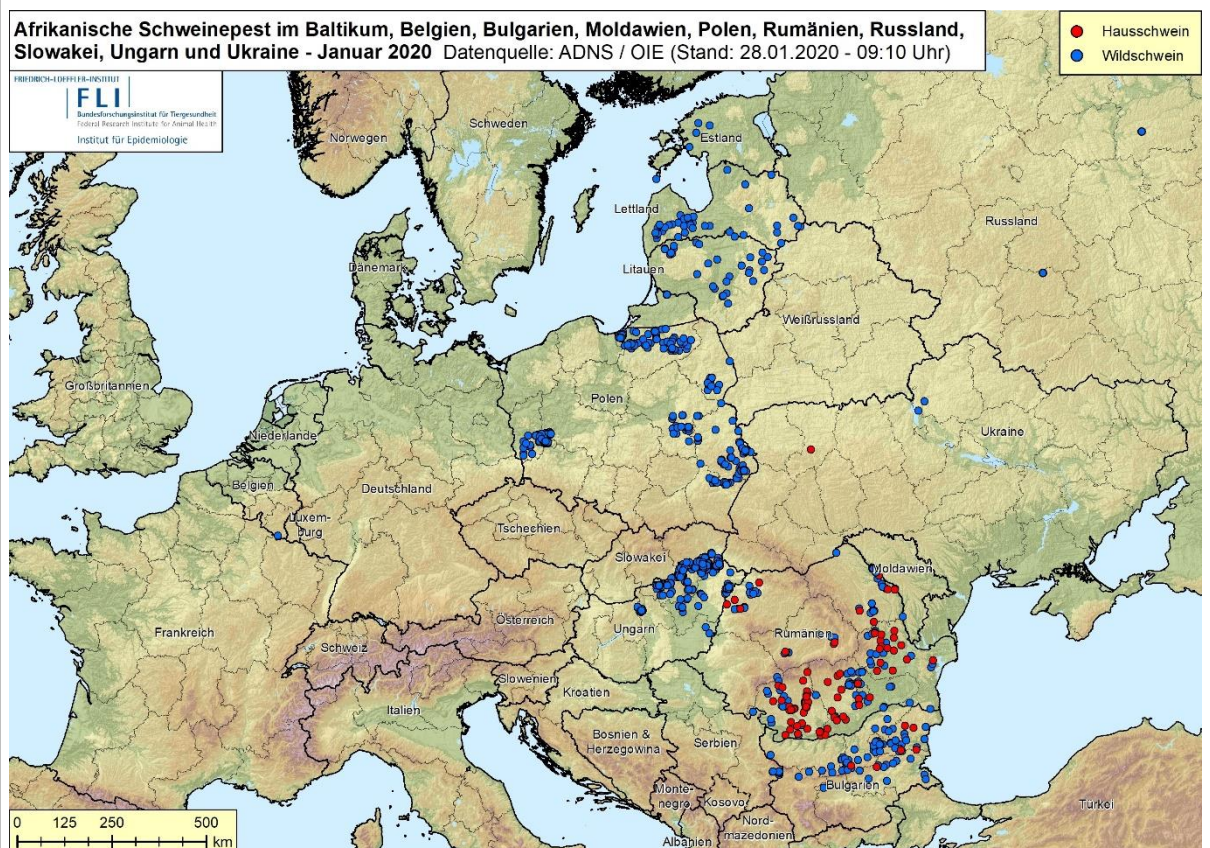





Abbildung ASP_2: Vom 1. bis 28. Januar 2020 im ADNS sowie an die OIE gemeldete ASP-Fälle bei Wild- und Hausschweinen. Die aktuellen Restriktionszonen in betroffenen EU-Ländern sind [hier](#) ersichtlich.

	<p><u>Wildschweine</u></p> <p>Im Januar 2020 meldeten vor allem Polen, Ungarn, Bulgarien, Rumänien, Litauen und Lettland größere Anzahlen neuer ASP-Fälle bei Wildschweinen (Abbildung ASP_1). Aus Serbien wurden erstmals Fälle beim Wildschwein gemeldet, nachdem zuvor nur vereinzelt Ausbrüche bei Hausschweinen (letzte Meldung September 2019) bestätigt wurden.</p> <p>In Belgien wurde im Berichtszeitraum erneut ein skelettierter Wildschweinkadaver positiv auf ASP getestet.</p> <p>Auch Moldawien, Russland, China und Südkorea meldeten ASP-Fälle beim Wildschwein.</p>
Kommentar	<p><u>Hausschweine</u></p> <p>Die Anzahl der Ausbrüche in Europa ist in den letzten Monaten leicht zurückgegangen, möglicherweise auch saisonal bedingt, wobei aber die zahlreichen Ausbrüche in Rumänien weiter Anlass zur Sorge geben.</p> <p><u>Wildschweine</u></p> <p>Die Anzahl der Fälle hat in Europa über die letzten Monate wieder zugenommen (Abbildung ASP_1). Besonders besorgniserregend ist für Deutschland die Situation in Westpolen. Derzeit liegt die kürzeste Distanz eines bestätigten Falles in Polen zur deutschen Staatsgrenze bei knapp unter 13 km. Bei letztgenanntem Fall handelt es sich um den ersten Nachweis südlich der durch Wildzäune gesicherten Autobahn A 18. Vermutlich ist das infizierte Tier durch eine Unterführung auf die andere Seite der Autobahn gelangt.</p> <p>Es bleibt generell weiter abzuwarten, ob das ASP-Geschehen in Belgien grundsätzlich unter Kontrolle ist. Der Fall im Berichtszeitraum spricht nicht dagegen, da die Liegezeit des Kadavers (nur noch Knochen vorhanden) im Kontext der Auffindesituation auf über 6 Monate geschätzt wurde.</p>
Folgen für Deutschland 	<p>Für Deutschland bleibt das Risiko einer Einschleppung hoch. Es wird eindringlich vor dem Mitbringen von Schweine- oder Wildschweinefleisch aus betroffenen Gebieten gewarnt. Das ASP-Virus ist relativ lange in der Umwelt haltbar, vor allem in Blut, Fleischprodukten und Kadavern. Nach Jagdreisen in betroffenen Gebieten müssen Schuhwerk, Kleidung, Gerätschaften und Fahrzeuge vor der Rückkehr sorgfältig gereinigt und desinfiziert werden. Schweinehalter sind zur strikten Einhaltung von Biosicherheitsmassnahmen aufgefordert.</p> <p>In der EU legt der Durchführungsbeschluss 2014/709/EU (zuletzt geändert durch Durchführungsbeschluss (EU) 2020/46) die geltenden Gebiete mit erhöhtem Risiko einer Verschleppung der Seuche (Teile I-IV) fest.</p>
Quellen / Links	<p>GOV.UK, KVG, FAO, OIE-Wahis, ProMED, ADNS, PAFF, EMPRES-i</p> <p>Für weitere Informationen siehe BLV und FLI, EU-Kommission: Karte mit geregelten Gebieten und interaktive Karte</p>

Krankheit	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI H5N8): bei Hausgeflügel in Polen, Ungarn der Slowakei, Rumänien, Tschechien, der Ukraine; bei Wildvögeln in Polen, Deutschland  	
Situation	<p><u>Hausgeflügel</u></p> <p>Polen bestätigte zum Jahresende 2019 erstmals Ausbrüche von hochpathogener aviärer Influenza H5N8 in drei Putenmastbetrieben. Im Berichtszeitraum wurden weitere 15 infizierte Geflügelbetriebe gemeldet. Acht Betriebe liegen im Osten des Landes und hatten mehrheitlich epidemiologische Kontakte untereinander. Die restlichen Betriebe liegen im Zentrum und im Westen von Polen. Hauptsächlich sind kommerzielle Putenmastbetriebe aber auch Legehennen-, Enten-, Gänse-, Perlhühner- und Hobbyhaltungen betroffen.</p> <p>Ungarn meldete vier Ausbrüche in kommerziellen Haltungen, davon drei bei Puten und einer bei Enten. In der Slowakei traten drei Ausbrüche in Hobbyhaltungen und ein Ausbruch in einem Zoo auf.</p> <p>Rumänien meldete zwei Ausbrüche in benachbarten kommerziellen Legehennenbetrieben.</p> <p>Tschechien meldete einen Ausbruch in einer Hobbyhaltung und die Ukraine meldete einen Nachweis in einem Großbetrieb mit 100.000 Tieren.</p> <p><u>Wildvögel</u></p> <p>In Deutschland wurde eine Infektion mit H5N8 Virus bei einer verendeten Blässgans In Grenznähe zu Polen nachgewiesen.</p> <p>Polen meldete einen Fall von H5N8 bei einem Falken aus der Ausbruchsregion beim Geflügel im Osten des Landes.</p>	

<p>Kommentar</p>	<p>Abbildung A1: Vom 01.01.2019 bis 28.01.2020 im ADNS gemeldete HPAI-Ausbrüche bei Hausgeflügel und Fälle bei Wildvögeln.</p> <p>Die letzten HPAI Fälle in Europa (H5N6) sind im April 2019 in Bulgarien aufgetreten. Eine phylogenetische Analyse des HPAI H5N8 Virus der aktuellen Ausbrüche / Fälle deuten auf ein neu assortiertes Virus hin. Die H5 und N8 Gensequenzen stammen von einem H5N8 Virus aus Afrika, und die weiteren Gene stammen von mehreren LPAI Stämmen, die in den letzten Jahren bei Wildvögeln in Russland gefunden wurden. Der Virusstamm könnte in den Brutgebieten in Russland entstanden sein. In den betroffenen Regionen sind bisher kranke oder tote Wildvögel nicht vermehrt auffällig worden.</p>
<p>Folgen für Deutschland</p> <p>● ○ ○</p>	<p>Aufgrund der grossen Anzahl von Zugvögeln in den Überwinterungsgebieten und der Situation in Osteuropa muss derzeit von einem mittleren Risiko für HPAI-Ausbrüche ausgegangen werden. Die Meldung und Untersuchung von krank oder tot aufgefundenen wildlebenden Wasservögeln sind für die Früherkennung von Viruseinträgen von zentraler Bedeutung. Die Bevölkerung wird gebeten, Tot- bzw. Krankfunde von Wildwasservögeln dem zuständigen Veterinäramt zu melden. Auch die Einhaltung von Biosicherheitsmassnahmen in Geflügelhaltungen ist von grosser Bedeutung.</p> <p>In der EU legt der Durchführungsbeschluss (EU) 2020/47 (zuletzt geändert durch Durchführungsbeschluss (EU) 2020/114) die Schutz- und Überwachungszonen nach Richtlinie 2005/94/EG auf Unionsebene fest.</p>
<p>Quellen / Links</p>	<p>OIE, ADNS, EU-Kommission</p> <p>Für weitere Informationen siehe BLV und FLI</p>

<p>Kurzmeldungen und aktualisierte Meldungen vom Radar Bulletin Dezember 2019</p>	
<p>Bluetongue (BT)</p>	<p>Seit dem letzten Radar Bulletin Dezember 2019 hat Belgien vier weitere BTV-8 Ausbrüche in Rinderbetrieben in den Provinzen Lüttich, Luxemburg und Antwerpen festgestellt. Italien meldete im Berichtszeitraum sechs Fälle von BTV-4 in der Provinz Salerno in der Region Kampanien. Es waren vier Rinderhaltungen und je eine Schaf- und Ziegenhaltung betroffen. Auf Lesbos (Griechenland) wurden neun weitere Ausbrüche von BTV-16 bei Schafen und drei Ausbrüche bei Rindern gemeldet. In der Schweiz wurde im Januar 2020 ein klinisch unauffälliges Rind, das umgestallt werden sollte, positiv auf BTV-8 getestet.</p> <p>Im Winter ist die Wahrscheinlichkeit einer Übertragung des Virus über Mücken grundsätzlich eher gering (siehe Risikobewertung FLI), die letzten BTV-8 Ausbrüche in Deutschland erfolgten im November 2019 im Saarland und in der Südwestpfalz.</p> <p>○ ● ○</p>

Kurzmeldungen und aktualisierte Meldungen vom Radar Bulletin [Dezember 2019](#)



Maul- und Klauenseuche (MKS)	<p>Seit der letzten Ausgabe des Radar Bulletin im Dezember 2019 wurden aus der Türkei acht Ausbrüche vom Dezember 2019 nachgemeldet. Betroffen sind Rinder und Schafe in verschiedenen Regionen des Landes. Insgesamt zählt die Türkei für das Jahr 2019 somit 67 Ausbrüche.</p> <p>Die Gefahrenlage für Deutschland ist unverändert, es besteht ein bedeutendes Risiko einer Einschleppung aus Nordafrika und der Türkei, aber auch aus den großen Endemiegebieten im restlichen Afrika und aus Asien.</p>	<input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/> <input type="radio"/>
Niedrig pathogene aviäre Influenza (LPAI)	<p>In Nordirland (GB) wurde in einem Masthähnchenbestand Aviäres Influenza Virus H6N1 diagnostiziert. Der Bestand wurde aufgrund vermehrter Todesfälle untersucht. Weil das Virus nicht zu den meldepflichtigen Stämmen (H5 und H7) gehört, wird diese Infektion nicht als Seuchenausbruch eingestuft.</p> <p>In England konnte die Restriktionszone nach dem LPAI H5N3-Ausbruch (siehe Radar Bulletin Dezember 2019) wieder aufgehoben werden, da alle in der Zone durchgeführten Untersuchungen zu negativen Befunden führten.</p>	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/>
Rotz	<p>Seit dem letzten Radar Bulletin Dezember 2019 meldete die Türkei einen vierten Ausbruch von Rotz (OIE). Die epidemiologischen Abklärungen ergaben, dass Pferde illegal in die Provinz Istanbul verbracht wurden. Die EU hat die Einfuhr von Pferden und Pferdesamen aus der Türkei untersagt.</p>	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/>

Redaktionelle Mitteilungen

Das Radar Bulletin erscheint in der Schweiz und in Deutschland jeweils in zwei unterschiedlichen Ausgaben, für das Veterinärwesen bzw. für die interessierte Öffentlichkeit. Die Beurteilungen der Tierseuchen-Risiken werden länderspezifisch dargestellt. Das BLV und FLI tragen jeweils die redaktionelle Gesamtverantwortung für das Radar Bulletin ihres Landes.

Frühere Ausgaben des Radar Bulletins können auf der [TSN-Webseite](#) nachgelesen werden.

Möchten Sie künftig benachrichtigt werden, wenn das Radar Bulletin erscheint? [Hier](#) können Sie sich für den elektronischen Newsletter anmelden.

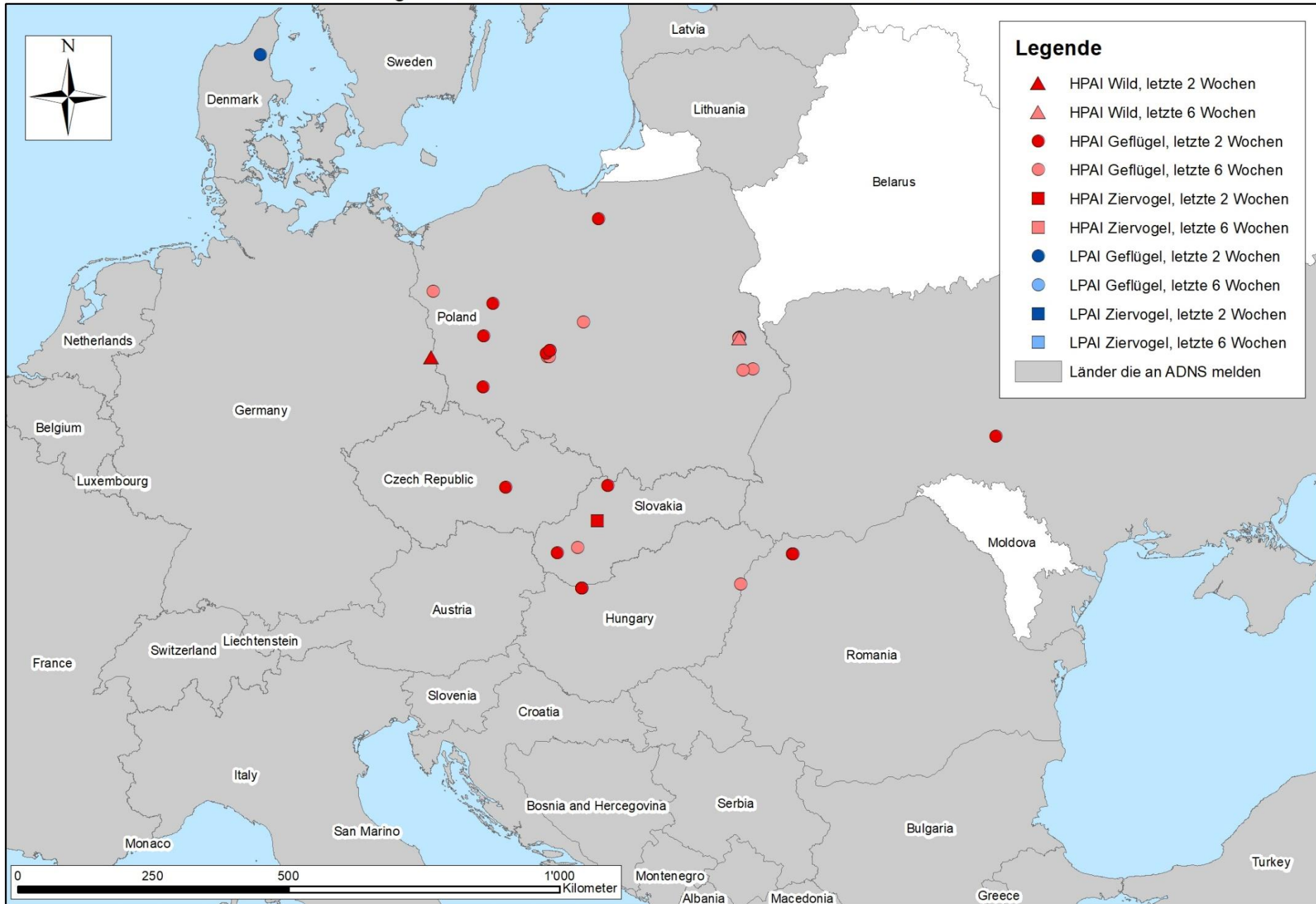
Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter carolina.probst@fli.de zur Verfügung.

ADNS-Meldungen zu den hochansteckenden Seuchen der letzten Wochen



Eine Zusammenstellung der Fälle der hochansteckenden Tierseuchen AI sowie ASP, KSP und MKS der letzten sechs Wochen finden Sie auf den nachfolgenden Seiten [Quelle: Animal Disease Notification System (ADNS): enthält alle offiziellen Tierseuchenmeldungen der EU-Mitgliedstaaten (inkl. Andorra, Färöer-Inseln, Island, Norwegen und Schweiz) an die EU-Kommission].

Meldungen von HPAI und LPAI an ADNS in den letzten 6 Wochen



Meldungen von ASP, KSP und MKS an ADNS in den letzten 6 Wochen

